

## PJ-Evaluation

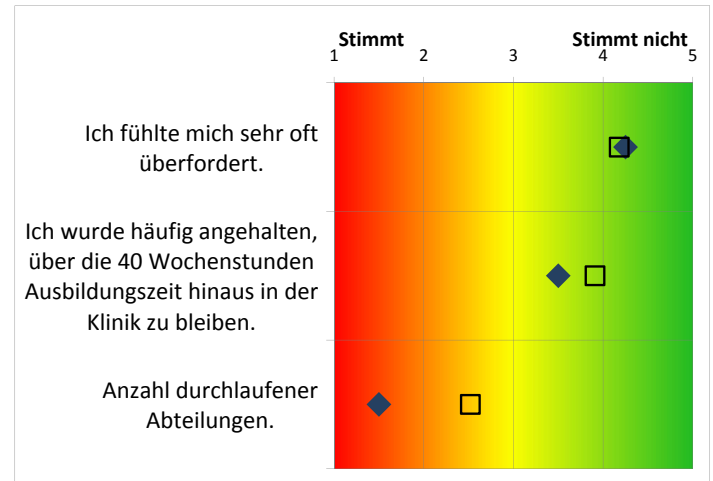
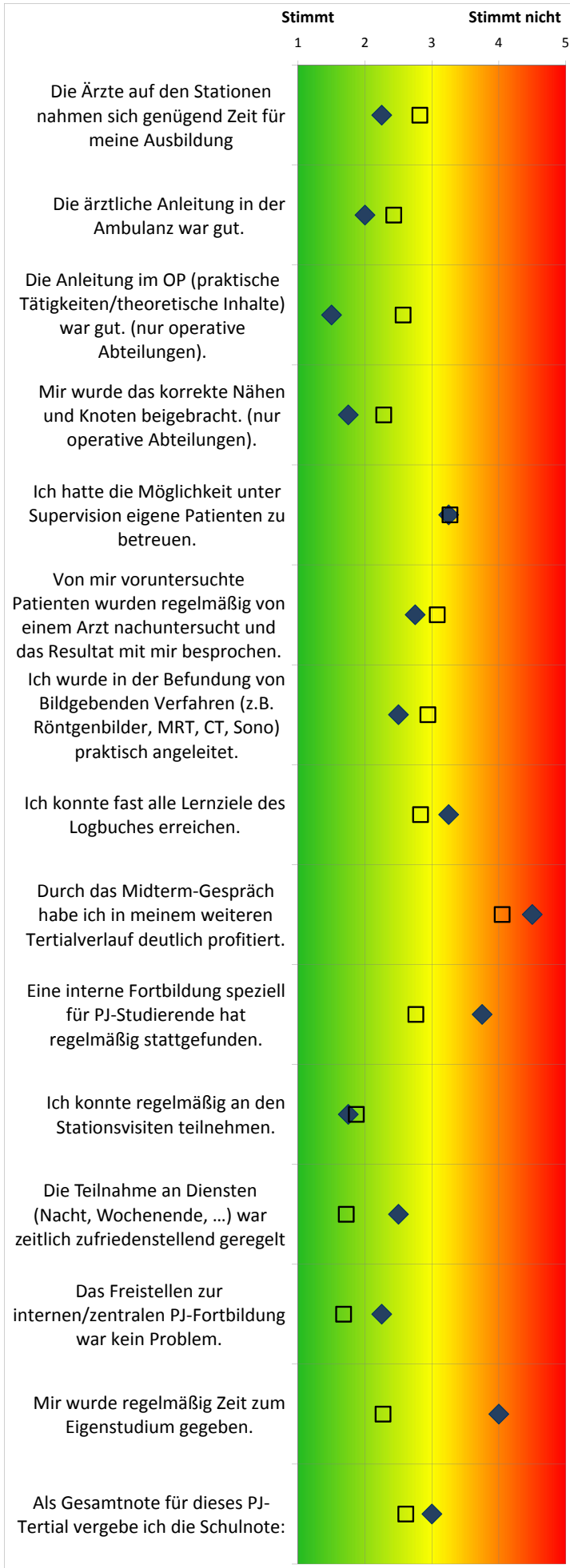
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

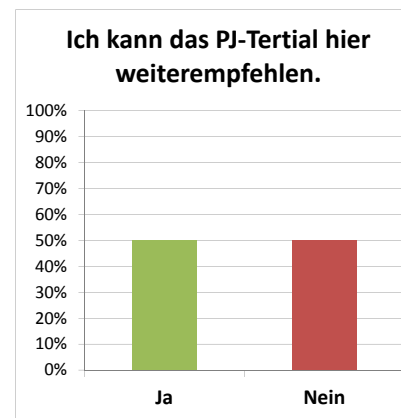
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 4

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b>	gute Lehre, freundliches Arbeitsklima	-	-	-
<b>Student 2</b>	Es ist zwar ein sehr freundliches, nettes Team, allerdings gibt es keine Fortbildungen, keine geregelte Zeit für das Eigenstudium	freundliches, gutes Arbeitsklima; Möglichkeit während der Ops die 1.Assistenz zu übernehmen; Ambulanz und die Anweisung durch die Assistenzärzte	s.Verbetterungsvorschläge	interne PJ-Fortbildungen, geregelte Zeiten für das Eigenstudium
<b>Student 3</b>	Das Kollegium sehr nett war und ich viel gelernt habe	Das Klima im Team, die vielfache Möglichkeit zu assistieren, das Engagement der Ärzte, dass ich viel gelernt habe	Nur eine Woche Ambulanz und von da auch noch ständig zum Blutabnehmen auf Station gerufen zu werden	Mehr Zeit zum Eigenstudium freizustellen, zumindest optional, konsequente Rotation und dann auch Freistellung für die dort anfallenden Aufgabenbereiche (beim Abrufen aus der Ambulanz zur Blutabnahme auf Station)
<b>Student 4</b>	keine Rotation, kein Studientag, keine Möglichkeit Wundversorgung zu lernen, kaum Nähen/Knoten	viele OPs gesehen; Kleidung gestellt	kein Studientag; keine Fortbildung intern; 42,5 Stundenwoche; kaum Nähen/Knoten; keine Wundversorgung; kein Nahtkurs; keine Rotation; nur Haken gehalten...	Fortbildungen; Nahtkurs; Rotationsplan; Pjler nähen lassen; Einweisung in Ambulanz; Studientag!!!